

## WARUM LEBTE JESUS?

Evangelien = Höhepunkt der Story Israels

Wiederholung von letzter Woche:

**Worum geht es eigentlich in den Evangelien?** Welche Intention hatten die 4 Evangelisten, als sie die Evangelien schrieben? Wie sollen wir die Evangelien lesen und welche Konsequenzen hat das dann in unserem Leben?

Wie könnte das aussehen, wenn wir wirklich glauben würden, dass der lebendige Gott König ist, und zwar wie im Himmel, so auf Erden? Denn das ist immerhin die Story, die alle vier Evangelien erzählen.

**Die Gute Nachricht, die Story, die unsere Evangelisten weitergeben, ist die, wie und dass Gott auf der Erde König wurde.**

Die Behauptung, dass Gott König geworden ist, scheint nicht zu der Welt zu passen, wie wir sie kennen.

„Wenn Gott wirklich König ist, warum gibt es dann immer noch Krebs? Warum gibt es immer noch Tsunamis? Warum gibt es immer noch Tyrannei, Völkermord, Kindesmissbrauch und unfassbare Korruption in der Wirtschaft? ...“ Fragen wie diese sind wichtig. Aber hätten die 4 Evangelisten unsere Fragen gekannt, hätten sie deshalb die Story verändert? Sicher nicht. Ihre Welt war damals auch nicht vom feinsten.

Wir sind so geprägt – und mit „wir“ meine ich die Christenheit der letzten Jahrhunderte – dass wir, wenn wir das Wort „Evangelium“ hören, an folgende Botschaft denken: Das ist die Gute Nachricht, dass unsere Sünden allein aufgrund von Jesu Tod vergeben werden können. Dies muss man im Glauben ergreifen – das ist alles, was man tun kann. Man kann Gott nicht durch gute Taten beeindrucken.

Dieses Evangelium dachten die frühen Reformatoren in den Paulusbriefen gefunden zu haben, v.a. im Römer- und Galaterbrief. Kommt uns das nicht bekannt vor? Man ging davon aus, dass Sühne (Jesu Tod) und Rechtfertigung aus Glauben im Zentrum des Evangeliums standen. Aber – die Evangelien – Matthäus, Markus, Lukas und Johannes – scheinen fast nichts zu diesen Themen zu sagen zu haben! Natürlich kommt das alles in den Evangelien vor, schließlich erzählen sie die Story von Jesus. Aber ist das alles? Ist das

Evangelium in den Evangelien schlicht die nackte Tatsache des Todes Jesu und seiner Auferstehung?

**Nein, sie erzählen die Story, wie Gott König wurde, und zwar wie im Himmel, so auf Erden. Und sie beschreiben, wie Jesus das Königreich Gottes auf der Erde installierte.**

Stellt euch mal vor, ihr baut in eurem Wohnzimmer ein Soundsystem auf. Du hast vier Lautsprecher und stellst sie in der Lautstärke so ein, dass alle 4 zusammen den perfekten Sound ergeben.

Einer der Gründe, warum die 4 Evangelien eine so große Herausforderung darstellen, besteht darin, dass es **vier Stränge** gibt, **vier Dimensionen**, die ihren jeweiligen Beitrag zu dem leisten, was die 4 Evangelien sagen.

Die Melodie, der wir zuhören, ist natürlich die großartige Melodie des Lebens Jesu. **Die Evangelien stellen 4 Biografien von Jesus dar.** Es ist keine heutige Biografie, aber den Anforderungen der antiken griechischen oder römischen Biografien entsprechen sie sehr gut. Das heißt, es ist nicht alles chronologisch, und sie erzählen auch nicht alles aus dem Leben Jesu – welche Biografie tut das schon. Jeder, der eine Biografie schreibt, wählt aus, ordnet das Material und hebt das Signifikante hervor. Jetzt kann eine Biografie aber auch nicht nur eine Biografie sein, sondern gleichzeitig auch ein Medium für eine größere Story, z.B. als ein Schlüsselereignis für die Geschichte eines Volkes. Im Falle der Evangelien für vier größere Storys, die an diesem Punkt alle zusammenströmen – sie ergeben den perfekten Sound.

Um im Bild des Soundsystems zu bleiben, sehen wir uns den ersten Lautsprecher an:

1.) Die Evangelien präsentieren sich selbst als **Höhepunkt der Story Israels.**

Wenn man das Alte Testament in einem durchlesen würde, würde man vermutlich folgenden Eindruck gewinnen: es gab großartige Anfänge und wunderbare Visionen von Gottes Plan und Absichten, gefolgt von stetigem Abstieg, sowie verwirrendes und beschämendes vielfältiges Versagen – und am Ende ein großes Fragezeichen (?). So wie das für die Menschheit in den ersten 3 Kapiteln vom 1. Mose beschrieben ist (vom Ebenbild Gottes zum Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies), so ist es auch die Geschichte Israels von 1. Mose 12 bis zum Ende des Alten Testamentes: ein wundervoller Bund mit

Abraham, herrliche Anfänge, reichhaltige Berufungen und dann schreckliches Versagen und als Lohn dafür das Exil. Merkt ihr die Parallelen?

Viele moderne Bibelleser lassen die Story Israels außen vor und beziehen die Evangelien nur auf die Menschheit im Allgemeinen (1.Mose 1-3). Auch die Glaubensbekenntnisse glänzen hier mit einer verhängnisvollen Lücke. Sie erwähnen Israel mit keinem Wort. Nur warum wurde dann die Story Israels von 1. Mose 12 bis Maleachi erzählt? Und warum offenbart sich unser dreieiniger Gott als Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs?

Unsere 4 Evangelisten dachten, dass die Geschichte des Volkes Israels wichtig ist, und nehmen jeder auf seine Weise Bezug. Denn die Story von Jesus ist die Story, in welcher jene lange Geschichte mit all ihren Fehlern und Mängeln ihren von Gott bestimmten Höhepunkt erreicht. Das ist der erste „Lautsprecher“, der lauter gedreht werden muss, damit wir die Melodie harmonisch erleben können.

### **1.1. Matthäus-Evangelium**

Womit fängt es an? Mit dem Stammbaum (Genealogie) Jesu. Die Namen, die für viele von uns bedeutungslos sind, waren für Matthäus wichtig. Es ist die Story von Abraham bis David, von David bis zum Exil, und vom Exil bis Jesus. Und jeweils sind es 14 Generationen.

Die Juden damals glaubten nicht, dass ihr Exil wirklich schon vorbei war. Sie waren zwar wieder im Land und auch der Tempel war wiederaufgebaut, aber sie wurden immer noch von fremden Völkern beherrscht. Die Verheißungen eines Jesaja und Hesekeel waren trotz allem noch nicht eingetroffen. Und als Daniel im Exil fragte, wie lange es noch währen sollte, antwortete ihm der Engel Gabriel: „... siebzig mal sieben Jahre (siebzig Jahrwochen) ...

*Siebzig mal sieben Jahre müssen vergehen, bis Gott seine Absicht mit deinem Volk und mit der heiligen Stadt erreicht hat: Zu dieser Zeit bereitet er der Auflehnung gegen ihn ein Ende, die Macht der Sünde wird gebrochen, und die Schuld ist gesühnt. Dann werden Menschen für immer vor Gott bestehen können, die Visionen und Voraussagen der Propheten erfüllen sich, und das Allerheiligste im Tempel wird wieder neu geweiht. Daniel 9, 20-24 (Hfa)*

Für einen Juden der Antike hatte 70x7 einen besonderen Klang: alle 7 Tage gab es den Sabbat. Alle 7 Jahre gab es damals ein Sabbatjahr. Und alle 7x7 Jahre sollte es ein Jubeljahr geben. In so einem Jubeljahr sollten alle Sklaven freigelassen und Land, das wegen Schulden verkauft werden musste,

zurückgegeben werden. Der ursprüngliche Zustand sollte wiederhergestellt werden. Damit war Raffgier und Wucher und Ausbeuterei ein Riegel vorgelegt.

Aber **70x7**? Das hörte sich an wie das **Jubeljahr der Jubeljahre!** Obwohl 490 Jahre eine sehr lange Zeit sind, bestand folgende Hoffnung: wenn diese Zeit letztlich erreicht wird, wird sie die **größte Erlösung aller Zeiten** mit sich bringen. Dies wird die **Zeit der wahren, völligen und bleibenden Freiheit** sein. Das war die Hoffnung, welche die Israeliten in den langen Jahren der Jahrhunderte in sich trugen.

Und Matthäus macht am Anfang seines Evangeliums klar, dass dieser Moment der Freiheit mit Jesus gekommen war. Er nimmt statt Jahren Generationen. 3x14 Generationen = 6x7 Generationen. Und mit Jesus erreichen wir die siebte Generation. Er ist das Jubeljahr in Person! Er ist derjenige, der Israel aus seinem langen Albtraum retten wird. „Er wird sein Volk von ihren Sünden retten“, sagt der Engel zu Josef. Für jeden antiken Juden war klar, dass **das Exil der Lohn für die Sünde war, also bedeutet Vergebung der Sünde das Ende des Exils!**

Matthäus sagt also: „Das ist es! Darauf haben wir so lange gewartet – auch wenn wir nie dachten, dass es so aussehen würde! Das ist der Punkt, auf den die Story von Abrahams Familie, von Davids Nachkommen, von der Wiederherstellung nach dem Exil die ganze Zeit hinführte. Was Israel nicht schaffte, wurde von Gott in Person Jesu zu Ende geführt.

Welche Relevanz hat das für den Rest der Welt?

In den Schriften Israels gibt es einen Grund, warum die Story vom Volk Israel bedeutsam ist:

**Weil der Schöpfer der Welt Israel erwählt und berufen hat, das Volk zu sein, durch das er die Welt erlösen wird.** Was Gott für Israel tut, ist das, was Gott in Bezug auf die ganze Welt tut. Das bedeutete es, Israel zu sein: das Volk, das im Guten wie im Schlechten die Bestimmung der Welt auf den Schultern trug. Wer das begreift, hat einen Weg ins Herz des Neuen Testaments gefunden.

## **1.2. Markus-Evangelium**

Markus weist darauf hin, dass Jesu Geburt und Taufe die Momente sind, in denen die Prophetien von der ultimativen Erlösung, von der Rückkehr Gottes zur Rettung seines Volkes aus Jesaja (1,2-3) und Maleachi endlich wahr werden.

*Im Buch des Propheten Jesaja steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Er wird dir den Weg bereiten. Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: ›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg!‹ Mar 1,2+3*

*Eines Tages kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Als er aus dem Wasser stieg, sah er, wie der Himmel sich öffnete und der Heilige Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich große Freude.« (Mar 1,9-11)*

Wenn Israels Gott zur Erfüllung seiner Verheißungen handelt, dann auf dramatische und radikal NEUE Weise. Ein Paradoxon, auf das wir im NT immer wieder stoßen: Gott handelt vollkommen unerwartet – doch er hatte immer gesagt, dass er das tun wird!

... die Zeit ist erfüllt ... Mar 1,15

... der neue Same wird ausgesät ... Mar 4,1-20

... Petrus erkennt Jesus als Messias ... Mar 8,29

... Bestätigung dieser Erkenntnis durch Verklärung ... Mar 9,2-7

... Jesu Tod = Erfüllung von Daniel 7 und Jes 53.

Jesus erfüllt die Story Israels, auch wenn das von den Lesern verlangt, Israels Story auf neue Weise zu verstehen.

### **1.3. Lukas-Evangelium**

Dass die Schriften erfüllt werden – das ist der Punkt, den Lukas machen möchte. Lukas deutet auf die großartigen Geschichten von Samuel und David hin, die alle auf die Ankunft des kommenden wahren Königs vorausweisen. Die Lieder von Maria und Zacharias (Luk 1,46-55; 1,68-79) sprechen kraftvoll von der Erfüllung von Gottes alten Absichten und Verheißungen. Jesus erklärt seinen Jüngern immer wieder, dass alles, was in den Schriften über ihn geschrieben ist, sein Ziel erreichen muss (Luk 22,37). Auch wenn sie es bis zum Schluss nicht verstanden haben.

*Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben! Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?« Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog – zuerst bei Mose und dann bei sämtlichen Propheten. Luk 24,25-27*

Jesus legt seinen Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus waren, die ganze große Story aus – es ist ein Aufschließen der Bibel und ein Aufschließen ihres Verstandes.

*Dann sagte er zu ihnen: »Nun ist in Erfüllung gegangen, wovon ich sprach, als ich noch bei euch war; ich sagte: ›Alles, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben ist, muss sich erfüllen.« Und er öffnete ihnen das Verständnis für die Schrift, sodass sie sie verstehen konnten, und sagte zu ihnen: »So steht es doch in der Schrift: Der Messias muss leiden und sterben, und drei Tage danach wird er von den Toten auferstehen. Und in seinem Namen sollen alle Völker zur Umkehr aufgerufen werden, damit sie Vergebung ihrer Sünden empfangen. Luk 24,44-47*

Lukas macht klar, dass die Ereignisse um Jesus die gesamte vorherige Geschichte Israels zusammenfassen und ihrem von Gott bestimmten Ziel zugeführt wurden. Das Leben, der Tod und die Auferstehung Jesu sind in der Tat der Höhepunkt der Story Israels – auch wenn sie das so nicht erwartet hatten.

#### **1.4. Johannes-Evangelium**

Johannes bringt uns gleich zu Beginn an den Anfang der Bibel zurück.

„Am Anfang ... erinnert uns sofort an die Schöpfungsgeschichte, als der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen wurde.

*Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. Joh 1,14*

Das Wort „lebte“ bedeutet wörtlich „zeltete“ und das erinnert uns an das 2. Buch Mose, wo die Stiftshütte errichtet wird, damit Gott darin zelten, Wohnung nehmen kann. Das ist der Punkt, an dem Israels Geschichte und mit ihr die Weltgeschichte ihre Bestimmung erreichen. Gott möchte unter seinem Volk wohnen.

Israel schaut weg – und nimmt den nicht auf, der extra zu ihnen kam. Aber diejenigen, die ihn aufnahmen, hatten das Recht, Kind Gottes zu heißen – nicht aufgrund von Vorfahren oder Anstrengungen, sondern einfach aufgrund der seltsamen Gnade Gottes.

Auch Johannes sieht also die Story Jesu als den paradoxen Höhepunkt der Story Israels an. Deshalb wird auch immer wieder darüber gesprochen, dass Jesus der Messias ist.

*Philippus machte sich auf die Suche nach Nathanael und erzählte ihm: »Wir haben den gefunden, von dem Mose und die Propheten geschrieben haben! Es ist Jesus, der Sohn von Josef aus Nazareth.« »Aus Nazareth!«, rief Nathanael aus. »Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen?« Joh 1,45+46*

Jesus sagt und tut Dinge, die belegen, dass er tatsächlich derjenige ist, auf den die alten Schriften hinweisen. Alles läuft auf die letzte Szene zu, in der Jesus das Reich Gottes vor dem Repräsentanten des Kaisers proklamiert und Israels offizielle Anführer ihn ablehnen:

*Und Pilatus sagte zu den Leuten : »Hier ist euer König!« Sie schrien: »Weg mit ihm! Weg mit ihm – kreuzige ihn!« Pilatus fragte: »Was? Euren König soll ich kreuzigen lassen?« Die obersten Priester gaben zurück: »Wir haben keinen König außer dem Kaiser.« Joh 19, 14+15*

Der Höhepunkt bei Johannes ist die Inthronisierung Jesu am Kreuz. Jesu letzte Worte „Es ist vollbracht!“ sagen ganz deutlich, dass die Story Israels nun vollendet ist. Jene Story von der Schöpfung und vom Bund Gottes mit Israel. Nun kann die neue Schöpfung beginnen – und das tut sie in der Auferstehung Jesu. Nun kann der neue Bund eingeläutet werden – und das folgt auf dem Fuß: die Jünger werden mit Jesu Geist in die Welt gesandt.

Wenn wir die Evangelien lesen, müssen wir immer im Hinterkopf haben, dass in der Story von Jesus auch immer die Story des Volkes Israel hervortritt – sonst hören wir die Harmonie der Musik nicht. Dies ist der erste Lautsprecher, den wir bis zur angemessenen Lautstärke aufdrehen müssen.

Johannes macht klar, dass Jesus tatsächlich der König Israels war – auch wenn seine Repräsentanten das nicht so sahen. Und seine Kreuzigung war die vollständige Offenbarung dessen, was das bedeutete.

Dieser letzte Punkt deutet schon auf den zweiten Lautsprecher in unserem Soundsystem hin. Israels Story war nicht nur die Story eines Volkes. Es war auch die Story eines Gottes. Dieser Gott, so glaubten die Israeliten, war der Schöpfer der Welt, der Gott Israels. Doch davon ein anderes Mal.